

MAURMER POST

Die Zeitung der Gemeinde Maur. Erscheint wöchentlich. Ausgabe 9/Freitag, 5. März 1999



Nur der Mensch kann die Kulturlandschaft retten

Eine Aktion des Verbandes zum Schutze des Greifensees

go. Seit genau siebzig Jahren liegt dem «Verband zum Schutze des Greifensees» das Wohl unseres Binnensees am Herzen. Auch am 13. Februar wurde er aktiv. Unter der Leitung von Maurs Förster Urs Kunz machten sich zehn Männer ans Werk, um dem Schilf wieder bessere Lebensgrundlagen zu schaffen und der Erosion des Steilufers auf der Maurmer Seeseite Einhalt zu gebieten.



Innerhalb weniger Stunden wurde ein etwa 30 m breiter Ufersaum gelichtet. (Foto: go)

Klirrende Kälte. Der Greifensee hat bereits eine dünne Eisdecke an diesem Morgen Mitte Februar. Die Sonne steht über dem Pfannenstiel und beleuchtet das südwestliche Ufer mit seinem spärlichen Schilfbestand. Und wie wird es wenige Monate später aussehen, im Hochsommer? – Der breite Strauch- und Baumstreifen zwischen Fussweg und Wasser mit seinem dichten Blattwerk wird das Sonnenlicht schlucken, das Ufer dahinter mit dem Schilf im Schatten stehen.

Mangelnde Sonne lässt das Schilf eingehen ...

Das gefällt dieser Uferpflanze gar nicht. Sie bildet dann keine Samen mehr aus und wird im Laufe der Jahre eingehen. Die Folge: Ihre Wurzeln halten die Ufer nicht mehr fest. Die Steilufer rutschen ab, erodieren, Bäume kippen ins Wasser, der Fussweg wird unterspült. Um dies zu verhindern, wird die Gemeinde demnächst aufwendige Sanierungsarbeiten zwischen der Badeanstalt und der Schifflande in Angriff nehmen.

Doch auf der anderen Bachseite, zwischen der «Badi» und dem Zeltplatz, soll es nicht so weit kommen. Der Verband zum Schutze des Greifensees und mit ihm Maurs Förster Urs Kunz stehen dem Waldsaum längs des Weges skeptisch gegenüber. Ein privates Foto aus dem Jahr 1961 zeigt einen noch geschlossenen Schilfgürtel – aber nur niedrige Sträucher und Bäume am Ufer. «Könnte man diesen Zustand nicht wieder herstellen?» fragt sich Kunz. Eine intensive Diskussion ist mit dem kantonalen Naturschutz im Gange, der die Natur genauso erhalten möchte, wie sie ist. «Dabei handelt es sich hier doch um keine Naturlandschaft mehr, sondern um eine Kulturlandschaft, in die der Mensch halt helfend eingreifen muss, will er sie erhalten.» Der Förster packt die Axt. Neun weitere Männer, bis auf drei sind sie Mitglieder des Schutzverbandes, schleppen das schon vorher nahe der Wasserkante geschlagene Holz ab und bereiten es am Wegrand für die Häckselmaschine vor oder stapeln es als Cheminéeholz. Innerhalb weniger Stunden wird ein etwa dreissig Meter langer Ufersaum gelichtet. Deutlich sichtbar ist landeinwärts nun das Pseudoröhrch: Schilf, das unter den Bäumen auf dem Land zwar Wurzeln

schlägt, doch keine Samenstände ausbildet. Immerhin dient es dem Schilf als «Reservoir», falls dies im flachen Wasser wieder eine Chance hat.

... und verursacht die Erosion der Wasserkante

Hans Meier, einer der Naturschützer, zeigt Richtung Fällanden: «Siehst du am Horizont den dichten Schilfstreifen. Dort haben wir vor etwa zehn Jahren den Waldstreifen gelichtet. So kann es auch hier wieder aussehen. Die Erosion wird zwar nicht zurückgehen, doch stoppen können wir sie mit solchen Aktionen. Auch wenn in den letzten Jahren immer behauptet wurde, vor allem der Wellenschlag der Schiffe liesse das Schilf eingehen und verursache die Erosion.»

Es ist Mittag geworden. Ist der verlockende Duft von Grillwurst, Wein und Kaffee eine Täuschung? In der nahegelegenen Scheune wird man sich nach der schweren Arbeit stärken und weitere endlose Diskussionen über Natur- und Kulturlandschaft führen ...

INHALT

2 Infos

3 Posthalterehpaar Raschle verlässt Ebmatingen

4 Leserbrief

5 Ein unvergesslicher Winter

7 Erhard Fappani gestorben/
Kath. Pfarrvikariat

8 Märtegge

9 Amtlich

11 Reformierte Kirchgemeinde

12 Persönlich/Veranstaltungen/
Impressum

INFOS

Kurse für Erwachsene

Informationen
der Fortbildungskommission

Osterdekoration

In Maur findet an vier Dienstagnachmittagen ein Kurs in Pappmaché unter der Leitung von Frau Vreni Senn statt. Hätten Sie Lust, ein originelles Osterhuhn, einen Osterteller herzustellen? (Beginn 9. März, Kursgeld 90 Franken).



Osterdekoration aus Pappmaché von Vreni Senn. (Foto el)

Der richtige Schnitt für Gartensträucher

Dies können Sie an zwei Donnerstagabenden in der Theorie und an einem Samstag in der Praxis mit Frau Susanne Stebler erlernen (Beginn 11. März, Kursgeld 80 Franken).

In beiden Kursen können noch Teilnehmer aufgenommen werden.

Nach den Frühlingsferien beginnen die folgenden Kurse:

Nähen am Abend
jeweils Dienstagabend

Käse- und Quarkgerichte
zwei Donnerstagabende

Textverarbeitung (Works 4)
zwei Donnerstagvormittage

Rückengymnastik
jeweils Mittwochvormittag

Nähen am Vormittag
jeweils Donnerstagvormittag

Kinesiologie
fünf Dienstagabende

Anmeldeschluss ist der 16. April 1999.
Anmeldungen an Ruth De Bon, Telefon 980 18 56.

Altzürcherische Grafik des 16. bis frühen 18. Jh.

Zeichnungen, Holzschnitte,
Kupferstiche und Bücher

Ausstellung in der Mühle Maur
vom 5. bis 9. März 1999,
10 bis 13 und 14 bis 20 Uhr
sowie nach Vereinbarung
unter Tel. 980 08 73 u. 980 06 26

Am Samstag, 6. März, ist die
Herrliberger-Sammlung in der Burg
von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Jungsenioren unterwegs im Knonauer Amt

Dienstag, den 9. März 1999

Abfahrt Zürich Stadelhofen ab 8.59 Uhr, Gleis 1, S9 nach Affoltern am Albis. Hier beginnt die Wanderung über Zwillikon, dem romantischen Jonenbach entlang durch den Wald zur Jonenbachkapelle, nach Jonen. Dasselbst Mittagessen im Gasthaus Kreuz. Weiter geht es zum Reussufer und dem sehr schönen Uferweg entlang nach Ottenbach. Eventueller Kaffeehalt im Restaurant Reussbrücke Ottenbach. Von Ottenbach wandern wir über den Isenberg zurück nach Affoltern am Albis und fahren mit der S9 wieder heimwärts. Wanderzeit dreieinhalb bis vier Stunden. Es ist eine auf jeder Teilstrecke sehr reizvolle Wanderung. Wer schon nach zweieinhalb Stunden Wanderzeit heimfahren möchte, kann das Postauto ab Ottenbach nach Affoltern benutzen.

Fahrkarte ab Maur nach 8910 Affoltern am Albis retour im Bus lösen. Wegen Anzahl Mittagessen telefonische Anmeldung bis Samstagabend, den 6. März, an Tel. 980 09 72 erbeten. Auskunft über Durchführung am Montag, 8. März, unter obiger Telefonnummer.

Eine eigentlich vorgesehene Rundwanderung um den Etzel kann witterungsbedingt erst zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt werden. Wegen jahreszeitgemässer feuchter Wege Schuhwerk anpassen, Wanderstöcke nicht zwingend, aber teilweise doch angenehm.

Martin und Annelies Schaetti

Donnerstag, 11. März, 20 Uhr FDP-Mitgliederversammlung

Apéro ab 19.30 Uhr

Restaurant Dörfli, Maur

Kammermusik mit dem Lotos-Trio

Sonntag, 14. März, 17 Uhr
in der Kirche Maur

Die Ausführenden sind Helene Schulthess-Röösli, Querflöte, Yoshiko Iwai, Klavier, und Christian Proske, Violoncello.

Helene Schulthess-Röösli wurde in Zürich geboren. Das Flötenstudium absolvierte sie bei Alexandre Magnin in Zürich. Nach der Konzertreifepfung bekam sie ein Stipendium für ein Studium an der Janacek-Akademie in Brno bei Arnost Bourek. Sie besuchte Meisterkurse bei Nicolet, Lardé und Kröper. Helene Schulthess wohnt seit zwei Jahren in der Gemeinde Maur und unterrichtet an der Musikschule Maur. Sie gibt oft Konzerte in kammermusikalischem Rahmen.

Yoshiko Iwai wurde in Nagoya (Japan) geboren. Sie absolvierte ihr Klavierstudium in Tokio und Detmold (Deutschland), wo sie das Konzertexamen «mit Auszeichnung» bestand. Bei zahlreichen internationalen Wettbewerben erhielt sie bedeutende Preise, zuletzt den 2. Preis beim Internationalen Klavierwettbewerb Geza Anda 1994 in Zürich. Seit 1996 lebt sie in Zürich und übt eine internationale Konzerttätigkeit aus. Auf Einladung mehrerer Sender und Plattenfirmen folgten verschiedene Rundfunk- und CD-Produktionen.

Christian Proske wurde in Duisburg geboren. Das Violoncellostudium absolvierte er in Maastricht und Detmold und war anschliessend Assistent von Bernhard Greenhouse in New Brunswick (USA). 1994 legte er das Konzertexamen ab. Er ist Preisträger verschiedener Wettbewerbe und Stipendiat zahlreicher Förderinstitutionen. Er tritt vor allem als Kammermusiker häufig in Deutschland und dem übrigen Europa auf. Seit 1994 ist er Cellist im Tonhalle-Orchester Zürich.

Zur Aufführung gelangen Werke aller grosser Stilrichtungen: von J. S. Bach die Sonate in C-Dur, von J. Haydn das Trio D-Dur, von François Borne eine Carmen-Fantasie, von R. Schumann Fantasiestücke op. 73 und von Bohuslav Martinu die Sonate für Flöte und Klavier. Billette sind im Vorverkauf erhältlich bei den Poststellen in Binz, Ebmatingen und Forch, sowie beim Coiffeur Neuhof in Maur. Die Tageskasse ist ab 16.15 Uhr geöffnet, der normale Eintritt beträgt Fr. 20.-, für Schüler und AHV-Bezüger Fr. 15.-.

Kulturkommission Maur

Posthalterehepaar Raschle verlässt Ebmatingen

Anstelle des Poststempels nehmen sie nun Wildblumen in die Hand

sl. Nach 20 Jahren, in denen sie in Ebmatingen zu einer geschätzten Institution wurden, verlassen Willy Raschle und seine Frau die Post Ebmatingen. In ihrem vorgezogenen Ruhestand warten allerdings schon tausend Aufgaben auf die beiden. Ein riesiger Blumengarten und vieles mehr.

Während der vergangenen 20 Jahre, als das Ehepaar Raschle die Post Ebmatingen führte, haben sie eine Generation von jungen Ebmatingern aufwachsen sehen. Erst konnten diese nur auf Mamis oder Papis Arm am Schalter einen Blick ins Postbüro werfen. Natürlich bekamen sie, wenn die Eltern einverstanden waren, eines der berühmten «Raschle-Sugus». Tonnen davon müssen in all den Jahren über den Tresen in Kinder- und manchmal auch erwachsene Schleckmäuler gewandert sein! Viele Leute nahmen auch jeweils ihren Hund mit zur Post. Und der musste nicht draussen warten. Der wollte das auch gar nicht, denn auch der dümmste Ebmatinger Köter wusste, dass die Raschles nicht nur ein Herz für Kinder, sondern auch eines für Hunde haben. Neben den Sugus war da immer ein Vorrat an Hundebiskuits. Kam da mal ein Expressbrief und man war nicht daheim oder ging mal beispielsweise etwas nicht ins Postfach, dann bekam man von Raschles ein Telefon – auch wenn es nach Feierabend war. Die neue Posthalterin von Ebmatingen heisst Monika Günthart, die zahlreiche Postkunden schon etwas kennen, da sie aushilfsweise bereits in Ebmatingen arbeitete. Wir werden sie im April in der «Maurmer Post» vorstellen.

Er kennt alle und alle kennen ihn

Ein Markenzeichen von Willy Raschle verblüffte immer wieder: Wenn ein Postkunde mehr als einmal sein Büro betrat, dann kannte er ihn. Ausweis zeigen beim Abholen von Überweisungen erübrigte sich daher. Angesprochen auf seine Sonderleistungen, erklärte der scheidende Posthalter kürzlich: «Als Posthalter war ich Unternehmer – heute wird das ja anders – und für mich gehörte das einfach zum Service am Kunden. Und wir hatten in all den Jahren gute Kunden in Ebmatingen. Es gab mit niemandem Streit. Es war eine richtige Freude, hier zu arbeiten.» Dem stimmte auch seine Frau voll zu. Erfreulich war auch, dass die Post Ebmatingen nie überfallen wurde. Dazu beigetragen hat wohl auch der liebe, aber imposante

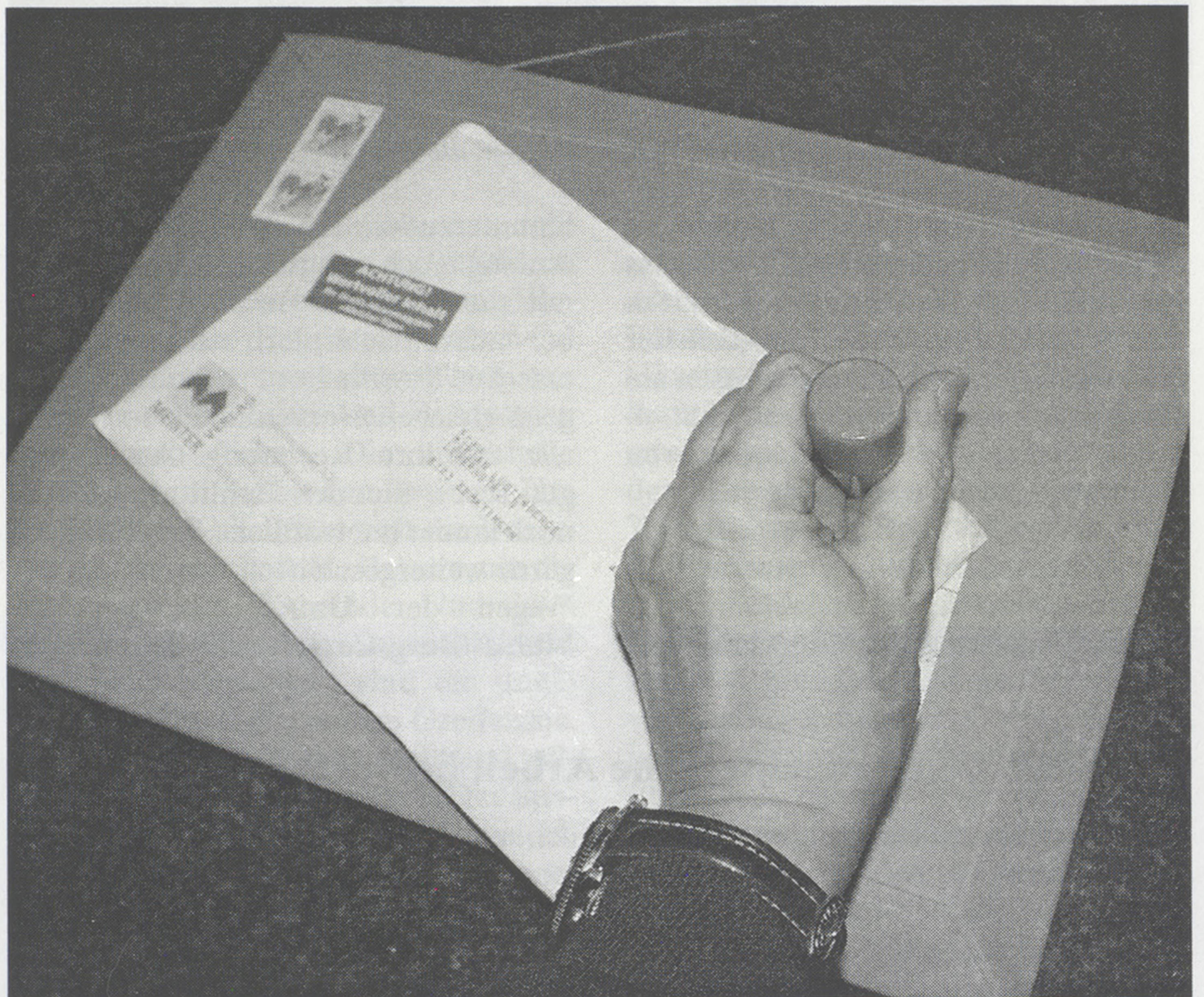
Hund. Die Postdirektion honorierte bis vor ein paar Jahren die Hundehaltung der Poststellenleiter mit einem kleinen Beitrag, weil sie überzeugt war, dass das präventiv auf Überfälle wirkte.

Fax löste Telegrammdienst ab

Am 1. Oktober 1978 übernahm Willy Raschle zusammen mit seiner Frau die Post Ebmatingen. Er begann seine Karriere bei der Post ganz unten und arbeitete sich sukzessive nach oben bis zum selbständigen Poststellenleiter. Dadurch konnte ihm auch nie jemand ein X für

Vorgezogenem Ruhestand folgt Neuanfang in Bütschwil

Nach etwas mehr als 20 Jahren verlässt das Posthalterehepaar den Betrieb und wendet sich anderen Dingen zu. Den Neuanfang haben sie gut vorbereitet. In Bütschwil, wo Willy Raschle aufwuchs, haben sie ein neues Haus gebaut. Dort warten rund 100 Schafe und ein vielfältiger Blumengarten auf Betreuung. Willy Raschles wichtigstes Hobby sind Wildblumen. Diese sät und hegt er in seinem Garten in Bütschwil. Als Blumenfee trägt seine Frau



«Sag mir, wie viele Briefe die Raschles in den letzten 40 Jahren gestempelt haben, wo sind sie geblieben?» (Foto: sl)

ein U vormachen, denn er wusste von der Pike auf, wie der Karren läuft. Viel hat sich aber verändert in den insgesamt 40 Jahren, die er beim ehemals gelben Riesen arbeitete. Allein in Ebmatingen haben sich in den letzten 20 Jahren die Haushalte von 600 auf 1200 verdoppelt. Computertechnik galt es zu erlernen, Fax- löste mehrheitlich den Telegrammdienst ab. Früher fanden die Posthalter beispielsweise nach einem Sonntagsausflug noch mehrere Telegramme vor, die es abzuliefern galt. Rosa Raschle erinnerte sich beim Gespräch schmunzelnd an ein unvergessliches Telegramm, welches sie an einem Sonntag echt forderte, weil sie 150 russische Wörter buchstabieren musste. Doch es funktionierte.

ihren Teil bei. An den Wochenenden sind beide schon seit Monaten immer dort anzutreffen. Sie freuen sich darauf, sich ganz dem neuen Leben zu widmen, und sind sich aber auch bewusst, dass es eine grosse Umstellung sein wird.

Der Druck ist enorm

Den Kontakt zu Ebmatingen werden sie kaum ganz verlieren, da ihre Tochter Iris mit ihrer Familie samt Enkelkindern in Ebmatingen wohnt. Doch sie sind froh, den Ruhestand früh antreten zu können, denn der Druck in diesem Job sei enorm, erklärte Willy Raschle. Nach 40 Jahren bei der Post sei er es müde, diesem Druck standzuhalten.

LESERBRIEFE

Von rasanten Wettfahrten und gemütlichen Schlittelpartien



Auch nach sechs Stunden gab es noch Unersättliche, die weiterschlitteln wollten. (zvg)

Seit Jahren liegt wieder einmal so richtig viel Schnee. Dies und das wunderschöne Wetter luden geradezu zum Schlitteln ein. Zwei Jungschileiter und organisierten kurzentschlossen am 13. Februar ein sogenanntes Schlitteltaxi, welches die Schlittelnden von Maur nach Aesch transportierte.

Dank dem Schlitteltaxi war es für viele möglich, bis zu dreizehnmal am gleichen Nachmittag das Aeschmerholz

hinunterzudonnern. War das Taxi am Anfang noch jungschüintern, stiess es mit zunehmender Betriebsdauer auch bei anderen Schlittelern auf reges Interesse. Die Strecke bot Profis und Anfängern gleichen Nervenkitzel, so kamen alle auf ihre Rechnung. Auch nach gut sechs Stunden Schlitteln gab es noch immer unersättliche Fanatiker, die gerne weitergeschlittelt wären.

Wegen der Unfallgefahr an der Mühle-/Burgstrasse schlittelten wir

bewusst oberhalb des Mühleweihers Richtung Oberdorfstrasse. Dort lud uns das Schlitteltaxi an der Burg-/Oberdorfstrasse auf und in Aesch auf dem Kehrplatz der Aeschholzstrasse wieder ab.

Da der Anhänger die an sich schon tiefen Temperaturen während der Fahrt noch kälter werden liess, froren wir manchmal zugegebenermassen ein wenig. Vor dem Erfrierungstod wurden wir jedoch durch heisse Getränke bewahrt, vor dem Hungertod durch die von Familie Grob grosszügig gespendeten Guetzi.

Dank grossem persönlichem Einsatz

Die Initianten (Leiter der Jungschi Maur) danken «Örni» Gut, Landwirt in Binz, dass er seinen modernen Traktor und Anhänger unserem Fahrer anvertraut und vermietet hat. Auch herzlichen Dank den Leuten vom Gemeindegewerk, namentlich den Herren Peter Handschin und Bernhard Friedrich, welche die Schlittelbahn trotz ihrem ohnehin schon strapaziösen Winterdienst top präpariert haben. Und wir danken natürlich auch unserem tüchtigen Fahrer Peter Wehrli dafür, dass er uns den ganzen Nachmittag durch die Gegend chauffiert hat.

Jungschi Maur

Das Tiefbauamt machte seine Arbeit hervorragend

Fast möchte man meinen, einige Einwohner der Gemeinde Maur seien dekadent. Natürlich ist dies ein etwas provokanter Ausdruck. Was ich aber damit sagen will: Einige MitbürgerInnen sollten sich doch mal einige Gedanken über unsere Sörgeli und das Zusammenleben in unserer schönen Gemeinde machen.

Da hat's doch wieder mal so richtig geschneit. Wir – unsere erwachsene Tochter, die Nachbarn, ihre Kinder und alle – freuten sich an der tatsächlich ausgiebig gefallenen weissen Pracht. Erwachsene und Kinder bauten Schlittel- und Bobbahnen, die Nachbarn fanden plötzlich Zeit für einen Schwatz. Kurzum: Der grosse Schnee brachte uns einander wieder ein bisschen näher. Das ist gut so.

Nun lesen wir in der letzten Ausgabe der «Maurmer Post» gar *Erschreckliches*: Da jammert ein Autofahrer, wie er schweissgebadet seinen fahrbaren Untersatz ausgraben musste, weil bei der Strassenräumung Schnee vor seine Garage zu liegen kam. Ein weiterer meint, dass dies gar eine Riesensauerei

sei, und setzt sein Faxgerät in Bewegung... Im weiteren schildert eine Dame in fortgeschrittenem Alter, dass sie einfach einen frisch geräumten Privatweg benutzte und dabei er tappt wurde... Zu guter Letzt muss sich unser Tiefbauamt noch mit einem PR-Artikel über seine Räumarbeit während der grossen Schneefälle rechtfertigen...

In der gleichen Zeitperiode sind Menschen und Tiere grossen Gefahren wegen der Lawinen ausgesetzt, fürchten um ihr Leben, ihre Tiere, ihr Hab und Gut. Abgeschnitten von der Umwelt, kein Strom, kein Licht, keine Wärme. Und über ihnen Tag und Nacht der weisse Tod. Tausende Menschen sind eingeschlossen, dürfen die Häuser nicht verlassen und werden aus der Luft versorgt. Viele Tote sind zu beklagen. Und da regen sich wirklich ein paar Leute in unserer Gemeinde wegen einiger Lappalien auf! Vielleicht denken diese ein bisschen darüber nach und sind bei der Sammlung der Glückskette etwas grosszügiger?

Noch etwas: Das Tiefbauamt hat seine Arbeit nicht nur gut, sondern hervorragend gemacht. Dass seine Mitarbeiter mit den Schneepflügen nicht gleichzeitig an allen Orten sein können, sollte verständlich sein.

Der älteren Dame, die meiner Meinung nach sehr viel Humor hat, möchte ich mit einer kleinen Geschichte begegnen: Als ein Gatte so gegen morgens zwei Uhr angesäuselt zu Hause einfuhr, war die Gattin voller Zorn mit einem grossen Besen bereit, den sie hoch hob. Treuherzig flötete ihr Gatte: «Schatz, tuesch wüschä oder flügsch grad furt?»

Kurt Waldvogel

Noch ein Fax

Als Antwort auf den Fax zum Schneeräumungsdienst in der letzten Ausgabe möchten wir festhalten:

Als Anwohner des Langacherweges distanzieren wir uns vom Faxschreiben an die «Maurmer Post», Ausgabe 8 vom 26. Februar 1999.

Familie Sigrist-Rhyner

Wenigstens haben wir keine Lawinen zu befürchten

Auch Maur erlebt einen aussergewöhnlichen Winter

go. Zuerst kam der grosse Schnee, dann die Schneeschmelze mit mehrtägigem Dauerregen und wieder Schnee. Seit Wochen beherrscht das Wetter unsere Gedanken. Und dies nicht nur in den lawinengefährdeten Berggebieten. Nein, auch bei uns. Eine gezielte Umfrage unter der Bevölkerung bestätigt es.

Am direktesten sind die Bauern und Waldbesitzer betroffen, leben sie doch am engsten mit der Natur zusammen. Ende Februar bis Mitte März wäre die Aussaat des Sommergetreides fällig. Nachdem es vielerorts schon unmöglich war, das Wintergetreide einzusäen, gibt es nun wieder Probleme. Die Böden sind mit Schnee bedeckt. Danach wird – irgendwann – die Schneeschmelze einsetzen. Die Folge: aufgeweichte Äcker, die sich mit schweren Maschinen nicht befahren lassen. Je später insbesondere der Mais in den Boden kommt, desto schlechter wird dessen Ertrag im Herbst sein.

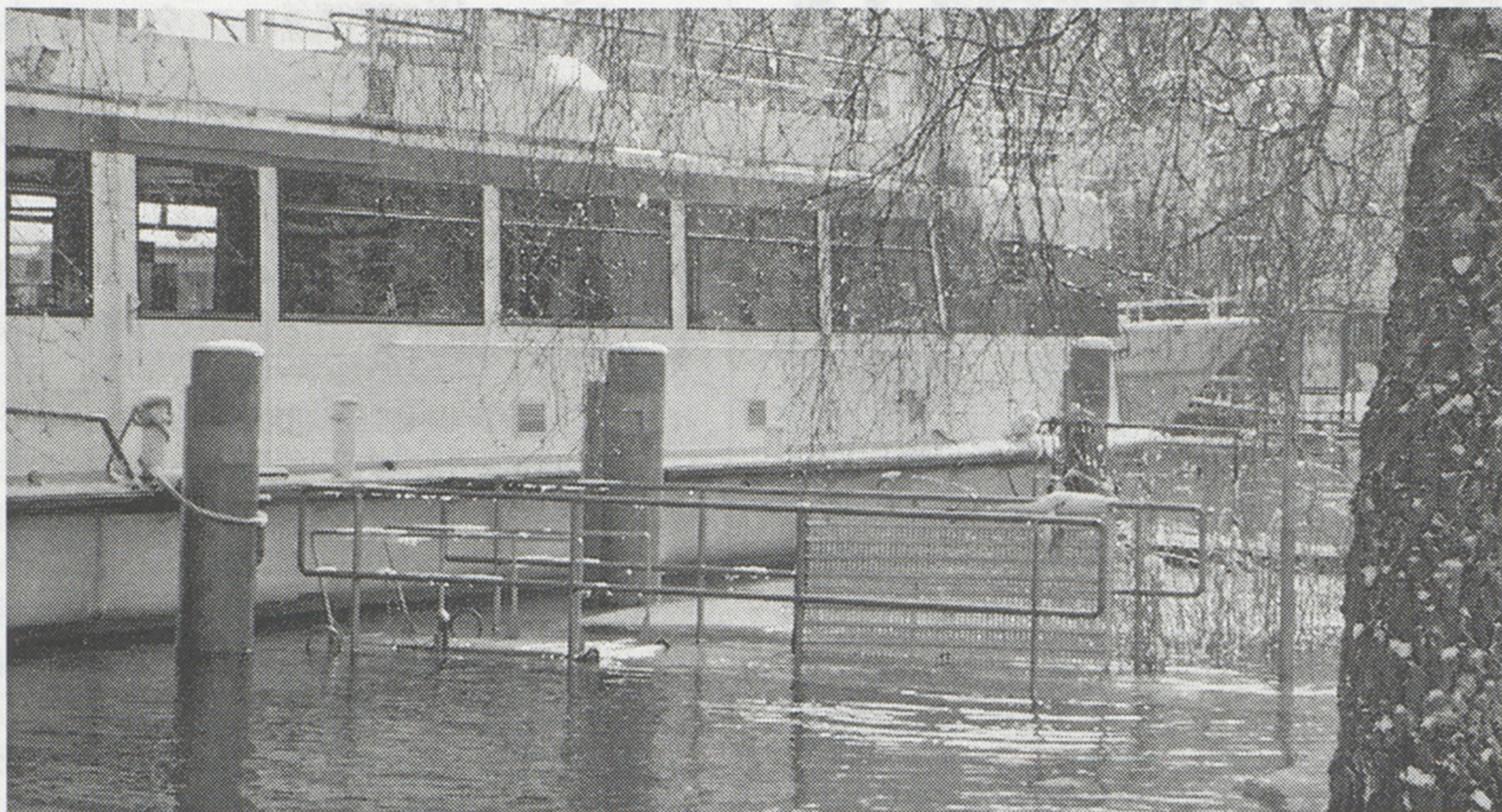
Wohin mit der Gülle?

«So pessimistisch bin ich noch nicht», beruhigt Beat Fenner, Landwirt in Scheuren: «Die Natur hilft sich meistens aus eigenen Kräften. Letztlich beginnt der Frühling immer fast zur gleichen Zeit. Zeigt er sich am Anfang kühl, kommt hinterher oft eine besonders warme Zeit, und die Vegetation holt das Versäumte auf.» «Schlimmer ist das Problem der Gülle», finden auch seine Kollegen Walter Keller, Uessikon, und Walter Bachofen, Neugut: «Wohin mit ihr? Die Behälter sind voll. Man kann von Glück reden, hat ein freundlicher Nachbar noch freies Fassungsvermögen. Auf den Schnee jedenfalls dürfen wir sie nicht ausbringen.»

Auch das Holzen im tief verschneiten Wald sei mühsam, finden die Waldbesitzer. Nach den heftigen Regenfällen seien viele Wege kaputt. Dies bestätigt auch Werkmeister Peter Handschin: Besonders schlimm seien steile Wegstücke von der Erosion betroffen. Streckenweise hätten sie Gräben von 50 Zentimetern Tiefe.

Verwüstete Flur-, Wald- und Schifffahrtswege ...

Daher hatte das Werkhof-Team in den vergangenen Wochen nicht über mangelnde Arbeit zu klagen. Nach dem grossen Schnee kam die Schneeschmelze mit tagelang andauernden Regenfällen. Zunächst hatten die Gemeindegänger alle Hände voll zu tun, über die



Die beliebten Rundfahrten der «Stadt Uster» wurden eingestellt, werden jedoch hoffentlich bald wieder aufgenommen – falls bis dahin der Verbindungssteg nicht mehr unter Wasser liegt. (Fotos: go)

Ufer tretende Bäche von mitgeführten Ästen und Blättern zu befreien, um Verstopfungen bei Engpässen vorzubeugen. Dann mussten sie die schlimmsten Schäden an den Flur- und Waldwegen provisorisch flicken. Die eigentliche Sanierung sei Sache der Besitzer: Um die Flurwege kümmere sich die Unterhaltsgenossenschaft der Bauern, um die Waldwege die Gemeinde. Und dann ging es noch einmal ans Schneeräumen. Besonders augenfällig sind die ungewohnten Wassermassen am Greifensee. Dieser ist bis zum Rand gefüllt und teilweise über die Ufer getreten. Der Spazierweg mag mit Gummistiefeln noch begehbar sein, doch der Schiffsverkehr wurde vorläufig eingestellt. Besorgt beklagen Ursula Lenherr und Frau Elsbeth Sallenbach von der Schifffahrtsgenossenschaft grosse finanzielle Einbussen. Man hoffe, die Rundfahrten im März wieder aufnehmen zu können. Doch bisher liegt der Steg zur «Stadt Uster» unter Wasser. Nur für die «Oberland», die den Fährverkehr zwischen Maur und Niederuster aufrechterhält, hat man einen stabilen erhöhten Ersatzsteg gezimmert.

... traumhafte Loipe auf der Guldenen

Auch die derzeitigen Sportferien stehen im Zeichen des übermässigen Schneereichtums. So erfuhr die Schreiberin von verpatzten Ferienfreuden, weil die anvisierten Ziele im Obergoms oder Untergadin von der Umwelt abgeschnitten sind, von beschränkter Bewegungsfreiheit auf den Pisten, von immensen Schneehöhen im Berner Oberland, von meterhohen Wällen rund um das Ferienhaus und abenteuerlichen Sprüngen aus dem Fenster im ersten Stockwerk –

anstelle der erwarteten Skischwünge. Als Ausgleich gab es lawinensichere Wintersport-Alternativen direkt vor der Haustüre. Zwar wurden die Eisflächen auch in diesem Jahr nicht zum Schlittschuhfahren freigegeben. Sogar am Rand des kleinen Mühleweihers stand eine Tafel, die vor dem Betreten warnte. Doch die Pfannenstiel-Loipe war so schön wie selten. Sie bot – so schwärmte ein begeisterter Anhänger der nordischen Disziplin – höchstes Langlaufvergnügen von der Forch bis nach Oetwil, das sich jedem Anspruch anpassen liesse. Man fühle sich dabei wie in den Ferien. Daher seine formvollendete Schlussfolgerung: «Warum in die Ferne schweifen, sieh, die Loipe ist so nah!» Nur schade, dass mittlerweile die Schneeschmelze eingesetzt hat.



Die Eisflächen der Seen durften nicht betreten werden. Selbst am Ufer des kleinen Mühleweihers in Maur stand eine Warntafel.

FAHRSCHULE
Motorrad-Kurse
jeden Samstag

Verkehrskunde-Kurse
 Jeden Montag und Mittwoch 19.00-21.00

Auto-Fahrschule
 Termine nach Vereinbarung

MARTIN WUNDERLI
079/443 12 42

Mit der Natur
 Leben für morgen

*Berger's
 Hof-Lädeli*

Obst - Gemüse - Beeren - Brot

Ab 11.3. wieder jeden Do Nachm. Bauernbrot, Sa Vorm. verschiedene Backwaren

Familie Berger
 Wannwies, Eggstr. 174, 8124 Maur
 Telefon 01-980 01 68

Gesucht:

Raumpflege
 (vorzugsweise Ehepaar)
 in ruhigem Gewerbe (EDV)

Die Räumlichkeiten befinden sich in Binz.

1mal wöchentlich ca. 2 bis 3 Std. Abends oder Samstagvormittag.

Tel. G: 980 29 53 P: 980 13 11

 **Garage A. Lüdi**
 8123 Ebmatingen

Bachtobelstrasse 11a • Tel. (01) 980 02 21

- Reparaturen aller Fahrzeugmarken
- Abschleppdienst
- Unfallreparaturen
- Zügelwagen zu vermieten
Fr. 150.- pro Tag
- Ersatzwagen

Die Kleingarage mit der persönlichen Note

Garage D. Karlen
 Offizielle NISSAN-Vertretung 
 Eggstrasse 4, 8124 Maur
 Tel. 01/980 62 62, Fax 01/980 62 63

Unsere Dienstleistungen umfassen:

- Verkauf und Reparaturen sämtlicher Marken
- Pneuervice
- Fahrzeugdiagnostik
- Fahrzeugelektrik
- Unfallreparaturen
- Abgaswartungen (Benzin- und Dieselfahrzeuge)
- Klimaanlage (Reparatur und Wartung)
- Reparatur von Bootsmotoren (Innenborder)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihr Partner für Peugeot



Dübendorf, Zürichstrasse 44
 Telefon 01/821 53 06

NEU: Peugeot-Roller, ab 16 Jahren

**MITSUBISHI DOPPEL-
 PREMIERE MIT GDI-MOTOR:**



Beide mit enorm viel Platz und Traumausstattung. Inklusiv 4 Airbags, ABS, Klimaanlage und dem revolutionären GDI-Motor mit Benzin-Direkteinspritzung. Space Wagon GDI auch als 4x4.

P + J Autospenglerei
 Garage **Blättler**
 40 Jahre Firmenjubiläum

Dübendorfstrasse 5
 8117 Fällanden
 Tel. 01 / 825 32 06
 Fax 01 / 825 67 74

LEISE KRAFTVOLL MITSUBISHI 

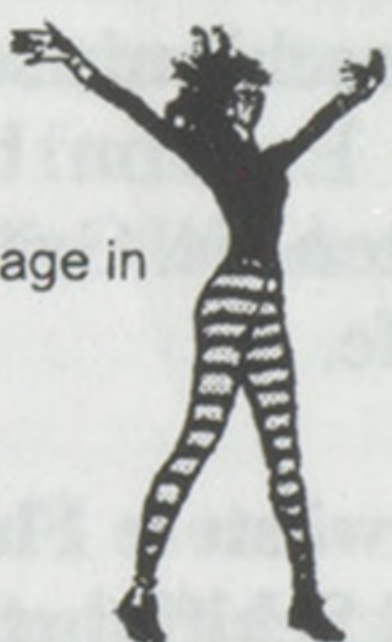
Inseratannahmeschluss:
 Freitag, 17 Uhr

!GESUCHT!
 Privatperson für Reinigungsdienst, Innen- und Aussenreinigung, für Mehrfamilienhaus in Esslingen. Aufwand pro Monat ca. 10 Stunden. Bedingung: einschlägige Erfahrung in Gebäudereinigung. Eine angemessene Entlohnung ist selbstverständlich. Interessenten melden sich zu Bürozeiten unter Tel. (01) 396 77 66 (Frau Sadiku verlangen).

es kostet nichts
 mit mir über eine **Zusammenarbeit** zu sprechen

Möchte **Wellness** Angebot erweitern um: Schwangerschafts-/Rückbildungsturnen, Selbstverteidigung, Tanz, Yoga, Judo, Autogenes Training;

Ernährungsberatung, Kosmetik, Pedicure, Massage etc... um nur einiges zu nennen
 zur Verfügung stehen:
 schöne Lokalitäten an zentraler Lage in Zumikon mit Parkplätzen.

Gymnastik · Fitness · Stretching

Intressenten können sich melden bei Frau I. Bauert, Tel. 980 30 85.

Erhard Fappani, der Maler der Berge, ist gestorben

Ein persönlicher Nachruf

Nach einem schwierigen Leben, das er mit Mut und nie versiegender Zuversicht durchkämpfte, ist der Maler Erhard Fappani am 22. Februar im Kantonsspital Zürich von seinem Leiden erlöst worden.

Seit mehr als zwanzig Jahren wohnte er im Atelierhaus der Burg Maur, zuerst mit seiner Frau Rosmarie, dann als Witwer, zuverlässig umsorgt von seiner Betreuerin Elsa Caviezel und den Spitex-Frauen.

Er war ein knorriger Glarner, und als junger Mann hatte er, wie viele Bewohner dieses engen Tales, eine unbändige Lust, auf die umliegenden Gipfel zu klettern, in die Helle und Weite. Im Jahre 1960, an seinen 24. Geburtstag, wurde ihm seine Leidenschaft zum Verhängnis: er stürzte beim Klettern ab, war querschnittgelähmt und konnte den Rollstuhl seither nicht mehr verlassen. Seinen Beruf als Maschinentechner musste er aufgeben, und das Malen wurde sein Lebensinhalt. Den Bergen aber blieb er treu; mit einer Art Hassliebe hat er sie immer wieder auf die Leinwand gebannt.

Im Calfeisental im St. Galler Oberland

fand er seine zweite Heimat. Bei den steil aufsteigenden Felsen hinter Vättis, die hinter den grünen Alpweiden aufässig und bedrohlich emporwachsen, hatte er im Gigerwald sein kleines Haus – «Fappanis Hüttli» nannten es die Einheimischen. Er kannte alle Gipfel, jeden Felsvorsprung und jeden Spalt, den Drachenberg, den Calanda, die Orgeltürme, den Gigerwaldspitz, die Panärahörner.

Auffallend ist in Fappanis Werk die Rolle des Himmels. Manchmal ist er strahlend heiter, oft dunkel und düster. Die Wolken treiben ihr Spiel mit dem Berg. Einmal verdecken sie ihn, dann lassen sie ihn wieder durch Löcher blicken. Sie ballen sich hinter der Krete zusammen, flattern als Fetzen um den Gipfel oder zerfliessen am Himmel. Was die Wolken auch immer tun – es ist zu Ehren des Berges.

Wer Erhard an einem Sommerabend im Calfeisental besuchte, der konnte miterleben, wie die Berge nach Sonnenuntergang immer wieder die Farbe wechselten und die Spitzen langsam verglühten. Dann wusste man, woher der Maler seine intensiven Farben nahm. Und weil er sich so ausschliesslich mit



Erhard Fappani in seinem Atelier.

(Foto: zvg)

Stein und Fels auseinandersetzte, konnten keine lieblichen Bilder entstehen. Er hat mit den Bergen, die ihm alles genommen, aber auch alles gegeben haben, gerungen. Von ihnen hatte er wohl auch die titanische, fast unheimliche Kraft, mit der er jahrzehntelang seine körperlichen Gebrechen bewältigte.

Godi Leiser



KATHOLISCHES PFARRVIKARIAT

Markus Holzmann, Pfarreileiter,
Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen,
Tel./Fax 9801821; Bürozeiten Mo 10–12,
Mi 8.30–12.30, Do 10.30–12.00 Uhr.
Die Pfarreimitteilungen erscheinen in
der «Maurmer Post» und im «forum»
(Pfarrblatt) alle 14 Tage.

Sonntag, 14. März
Ökumenischer Loorentag
Im Zeichen der Aktion

«Solidarität schafft Arbeit»

feiern wir um **10 Uhr** im Loorensaal einen **ökumenischen Gottesdienst**, welcher vom Gospelchor Maur musikalisch umrahmt wird. Als Gastprediger dürfen wir **Herrn Toni Bernet** vom «Fastenopfer» begrüßen. Anschliessend sind Sie zu einem einfachen Mittagessen im Polterkeller eingeladen. Hervorheben möchten wir auch unsere Gottesdienste in der Fastenzeit:

Buss- und Versöhnungsfeier

für Erwachsene Di, 30. März, 20 Uhr
für Jugendliche So, 21. März, 19 Uhr
Hoher Donnerstag 1. April, 20 Uhr
Karfreitag 2. April, 15 Uhr

Bitte beachten!

Am Sonntag, 14. März, findet in der Kirche St. Franziskus kein Gottesdienst statt. Wir verweisen auf unseren Vorabendgottesdienst am Samstag, 13. März, im Zollingerheim/Forch.

Weitere Daten zum Vormerken

Montag, 8. März, 20 Uhr, Treffen der Erstkommunion-Elterngruppe im Klubraum
Dienstag, 9. März, 19.15 Uhr, Treffen der Firmgruppe
Dienstag, 9. März, Treffen Pfarreirat
Donnerstag 11. März, 13.45 Uhr, Bibelgruppe
Mittwoch, 17. März, 9–18 Uhr, Besinnungstag der Erstkommunikanten in Einsiedeln
Donnerstag, 18. März, 17.30–19 Uhr

Blockunterricht der 5.- und 6.-Klässler, Kirche St. Franziskus.

Im Rahmen der Grabmalausstellung «Leben mit Sterben und Tod» wird **Mathias Mettner** zum Thema «Vom Nutzen der Tränen und der Lebenskraft des Trauerns» sprechen. **Donnerstag, 18. März, 19.30 Uhr, Kirche St. Franziskus.**

Nachtgebet in der Fastenzeit

Auf Initiative eines ökumenischen Vorbereitungsteams sind sie herzlich eingeladen zum Nachtgebet in der Fastenzeit. Bewusst wurde dazu die späte Abendzeit von 21 bis 22 Uhr gewählt, damit auch Mütter und Väter sich daran beteiligen können. Das Nachtgebet findet je **dienstags am 2./9./16./23 und 30. März von 21 bis 22 Uhr** in der ref. Kirche Maur statt.

Ministrantentreffen am 7. März

Treffpunkt: 14 Uhr, Kirche St. Franziskus

AMTLICH**Gemeinde Maur**

Die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur werden zu einer Gemeindeversammlung eingeladen auf

**Montag, 22. März 1999, 20.00 Uhr
in den Gemeindesaal Looren**

Folgende Geschäfte werden behandelt:

B. Politische Gemeinde

1. Projekt und Baukredit
Wasserleitung Pumpwerk
Aesch-Aeschstrasse, Forch
2. Änderung privater Gestaltungsplan Tiergärtli, Maur

C. Schulgemeinde

1. Verkauf Mehrfamilienhaus
Aeschstrasse 27, Forch

D. Orientierung über die Legislaturziele des Gemeinderates

Die Anträge und Akten sowie das Stimmregister liegen ab 15. März 1999 auf der Gemeindeverwaltung Maur zur Einsichtnahme auf.

Anfragen im Sinne von §51 des Gemeindegesetzes sind der zuständigen Gemeindevorstanderschaft spätestens am vierten Tag vor der Gemeindeversammlung schriftlich und vom Fragesteller unterzeichnet einzureichen. Die Anfragen sind auf einen Gegenstand der Gemeindeverwaltung von allgemeinem Interesse beschränkt.

Bezüglich der Stimmberechtigung wird auf die gesetzlichen Bestimmungen verwiesen. *Die Gemeindebehörden*

Papiersammlung**Wann/Wo?**

Samstag, 6. März 1999

Bis spätestens um 8 Uhr gut sichtbar an der Strasse bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitstellen!

Was?

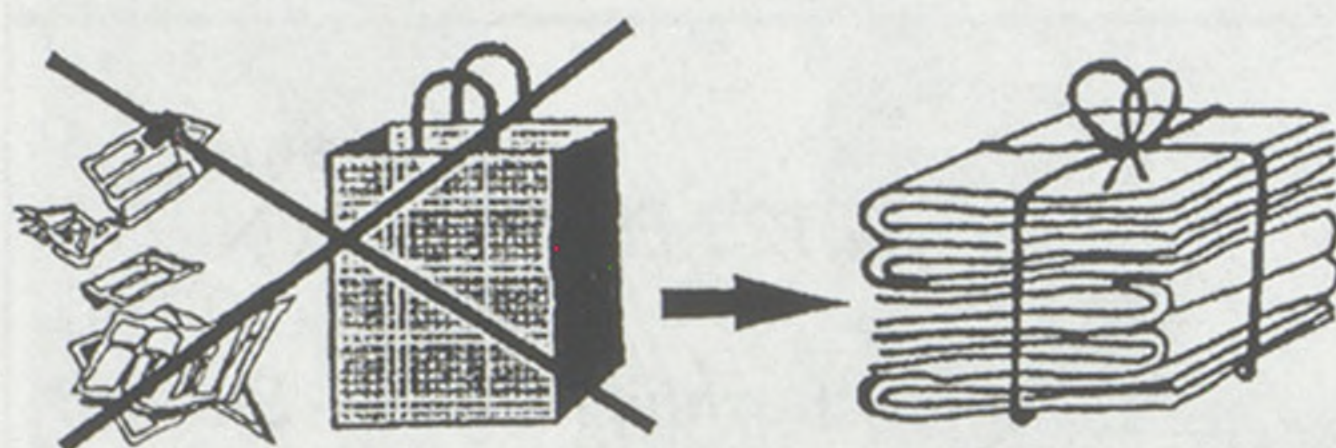
Papier ohne Fremdstoffe wie Plastik oder Karton usw.

Nicht entsorgt werden:

Karton aller Art, beschichtete Papiere, z.B. Blumenpapier.

Wie?

Gebündelt und gut verschnürt. **Nicht in Tragtaschen oder Kartonschachteln!**



Unsachgemäss bereitgestelltes Papier und Karton werden liegengelassen und nicht entsorgt! **Es wird kein Papier aus den Kellern herausgeholt.** Das Papier ist bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitzustellen. Gleichzeitig bitten wir Sie, Ihr Papier regelmässig zu entsorgen und nicht für bevorzugte Vereine zu horten.

Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind an Walter Fischer, Tel. 980 04 70, zu richten.

Die Vereine sowie die Gesundheits- und Umweltschutzbehörde danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen, eine reibungslose Papierentsorgung zu ermöglichen.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur

Die zentrale Altstoffsammelstelle beim Werkhof in Ebmatingen ist am Samstag, 6. März 1999, geöffnet von 9 bis 12 Uhr.

Politische Gemeinde Maur, zu vermieten per 1. April**In Binz**

5-Zi-Hausteil mit Vorgarten + Abstellraum

Nettomietzins Fr. 2349.-/Mt.
exkl. HK/NK

2 Aussenabstellplätze à Fr. 38.-/Mt.

In Maur

3 1/2-Zi-Maisonette-Wohnung, 2. + 3. OG mit Balkon, Abstellraum + Estrich

Nettomietzins Fr. 1750.-/Mt.
HK + Kabel-TV Fr. 90.-/Mt.

Aussenabstellplatz Fr. 37.-/Mt.

Schulgemeinde Maur, zu vermieten per 1. April**In Aesch**

2-Zi-Wohnung, 1. OG mit Balkon + Kellerabteil

Nettomietzins Fr. 834.-/Mt.
HK Fr. 60.-/Mt.

NK + Kabel-TV Fr. 135.-/Mt.

Aussenabstellplatz Fr. 40.-/Mt.
Einstellplatz in TG Fr. 100.-/Mt.

Vermietung:

Liegenschaftsverwaltung Gemeinde Maur, Peter Wehrli, Tel. 980 22 52

Steuerperiode 1999: Frist bis Ende März 1999

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass die ordentliche Frist zur Einreichung

- der Steuererklärung 1999A für die Staats- und direkte Bundessteuer
- des Verrechnungsantrages 1999A
- der Zwischeneinschätzungserklärungen 1998

Ende März 1999 abläuft.

Allenfalls notwendige Fristerstreckungsgesuche sind ausführlich begründet vor Ablauf der Einreichungsfrist dem Gemeindesteuernamt einzureichen.

Ihr Gemeindesteuernamt

Privater Gestaltungsplan Gärtnerei Gätzi, Maur**Genehmigung**

Mit Verfügung Nr. 206 vom 19. Februar 1999 hat die Baudirektion des Kantons Zürich den privaten Gestaltungsplan Gärtnerei Gätzi, Maur, genehmigt.

Gemeinderat Maur

natur **kork**[®]

DIE NATUR ZU DEINEN FÜSSEN

DER ÖKOLOGISCHE
BODENBELAG IN
900 FARBEN

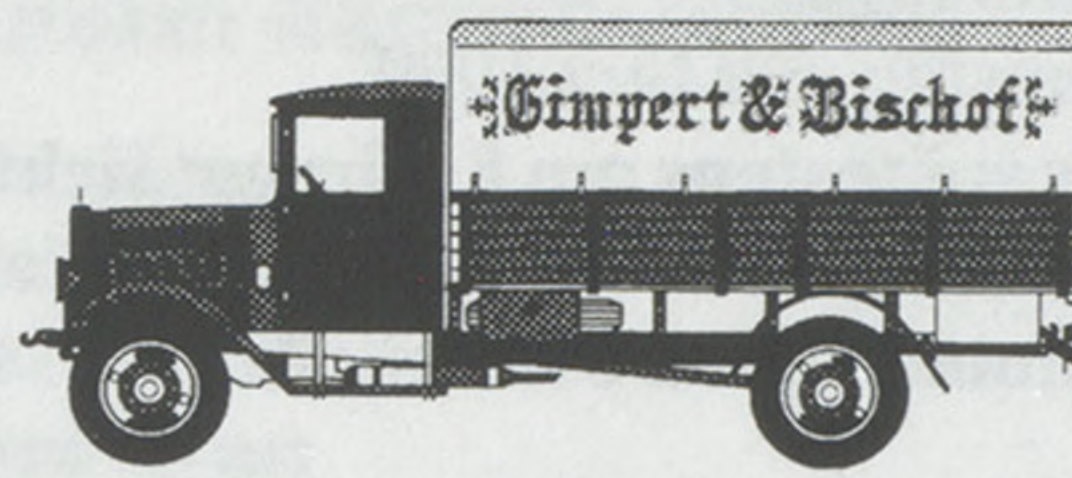


der Fachberater:

maler stettler ag
malerei-bodenbeläge-parkett
kirchrain 4, 8124 maur
telefon: 980'04'23

Für Ihr Inserat ist der Fachmann zuständig.

GIMPERT & BISCHOF AG



**Wohnungs- und Geschäfts-
Umzüge im In- und Ausland
und Übersee • Lagerhaus**

Freihofstrasse 20	Betrieb/Lagerhaus
Postfach 1171	Lohwisstrasse 38
8700 Küsnacht	8123 Ebmatingen
Tel. 01/910 11 11	Tel. 01/980 26 36
Fax 01/980 26 72	Fax 01/980 26 72

Forch Treuhand
Aktiengesellschaft



Im Wolfgalgen
8123 EBMATINGEN (ZH)
(01) 980 08 60
Buchführungen – Steuern



Ferien in Südmarokko

Kameltrekking, Mountainbike, 4x4
Ob aktiv oder besinnlich, dieser Aufenthalt
wird unvergesslich! Infos: Monika Grunder,
8127 Aesch, Tel./Fax (01) 980 55 59.



Krone Forch

Tel. 01 918 01 01
Fax 01 918 01 63
Mo + Di geschlossen

**Currys vom indischen Subkontinent
mit Hobby-Koch Roland Kunz
ab 6. März**

Reservation Telefon 918 01 01
Säli bis 50 Personen

Alle 7 Minuten ein Einbruch – Sichern ist sicherer!

MR SICHERHEITSTECHNIK

• Alarm- • Sicherheits- • Überwachungssysteme

Eggstrasse 18, 8124 Maur, Telefon 01-887 67 57, Fax 01-887 67 56

BLUE CAB

Taxi und Kleinbus

Zentrale 980 04 44

Dörfli-Metzg

Tel. 01/980 23 29



AKTION

Schweinskoteletts 100 g Fr. 1.80

Schweinshalsbraten 100 g Fr. 1.60

Fleischkäse
zum Selberbacken 100 g Fr. 1.50

Besuchen Sie unsere kleine Vinothek

*Ihre Metzgerei
mit der persönlichen Beratung*

Gratis Hauslieferdienst zu jeder Zeit –
Party-Service

Rellikonstrasse 9, 8124 Maur

albrecht+bolzli ag

ELEKTRO • TELEFON • ALARM • EDV • TV-PROJEKT

Büro Aesch:

Jürg Schär
Winkelweg 1
8127 Forch

Telefon 980 43 40

Hauptgeschäft:

Witikonstrasse 423
8053 Zürich-Witikon
Laden: 13.00–17.30 Uhr

Telefon 382 22 11

RAU
arabella

SONNENSCHUTZ • WETTERSCHUTZ

**Permanente
Ausstellung**

nach tel. Voranmeldung

- Wintergartenbeschattungen
- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolladen
- Jalousieladen

Baumetall E. Knöpfe, Pfaffensteinstrasse 64

8118 Pfaffhausen, Tel. 01/825 00 14





REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Herr Pfarrer Ernst Attinger erreicht die Altersgrenze

Im kommenden Mai wird Herr Pfarrer Ernst Attinger das AHV-Pensionsalter erreichen und vom kantonalen Kirchenrat auf Ende Mai 1999 aus dem Pfarramt entlassen.

Wir danken ihm schon jetzt für seine für die Kirchgemeinde Maur geleisteten Dienste. Sein letzter Gottesdienst ist auf den 30. Mai 1999 angesetzt worden; er wird in feierlicher Form stattfinden und uns Gelegenheit geben, seine Verdienste offiziell zu würdigen.

Der Rücktritt von Herrn Pfarrer E. Attinger stellt die Frage nach seiner Nachfolge ab Juni 1999. Zu diesem Zweck werden wir in der nächsten «Maurmer Post» zu einer Kirchgemeindeversammlung einladen, die am 25. März 1999, 20 Uhr, in der Kirche Maur stattfindet. Die Versammlung wird über die künftigen Pfarrstellen in der Gemeinde Maur zu beschliessen haben.

In diesem Zusammenhang sehen wir vor, die Anstellung von Frau Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner von bisher 50% um 30% zu erhöhen, so dass sie zu insgesamt 80% angestellt wäre. Die Pfarrstelle Forch mit dem 100%-Pensum von Herrn Pfr. Kurt Gautschi bleibt unverändert.

Realisiert werden kann diese Lösung, indem die freiwerdende 100%-Stelle zweigeteilt – sogenannt gesplittet – wird in eine 30%- und eine 70%-Stelle.

Der kleinere Teil würde, wie erwähnt, dem bereits bestehenden Pensum von Frau Pfrin. J. Sonogo Mettner zugeteilt. Für den grösseren Teil von 70% wird ein neuer Pfarrer oder eine neue Pfarrerin gesucht. Gesamthaft bleibt es bei drei Pfarrstellen mit einem Pensum von insgesamt 250%.

Die Stimmberechtigten haben an der Kirchgemeindeversammlung vom 25. März zwei Entscheide zu treffen: Erstens über das von der Kirchenpflege vorgeschlagene Splitten der freiwerdenden Pfarrstelle, und zweitens gilt es eine Pfarrwahlkommission zu bestellen. Für diese sind neben den sieben KirchenpflegerInnen weitere Mitglieder (im Höchstfall ebenfalls sieben) aus dem Kreis der Mitglieder der reformierten Kirchgemeinde Maur zu wählen. Wer Interesse hat, in dieser Kommission mitzuwirken, ist freundlich gebeten, sich bei einem Mitglied der Kirchenpflege zu melden.

*Im Namen der Kirchenpflege Maur
Der Präsident: Dr. Walter Frauenfelder*

Weltgebetstag der Frauen

«Gottes zärtliche Berührungen»

Ökumenischer Gottesdienst

Freitag, 5. März, 20 Uhr

Kirche St. Franziskus, Ebmatingen

Amanda Ehrler und Vorbereitungsteam



Eine Indigena-Frau mit ihrem Kind aus Venezuela, dem Ursprungsland der diesjährigen Weltgebetstagsliturgie. (zvg)

Gottesdienst

Sonntag, 7. März, 10 Uhr

Kirche Maur

«Glaubst du, so hast du»

(Martin Luther) Markus 12, 41–44
Pfr. K. Gautschi

Kollekte: Nilland Mission
Chilekafi

Bus: Binz ab 9.44, Ebmatingen ab 9.47

Rückfahrt: Seestr. ab 11.00 Uhr

Anmeldung für Forch-Taxi bei:

Pfr. K. Gautschi, Tel. 980 01 51

Voranzeige

Sonntag, 14. März, Loorentag

10.00 Uhr im Loorensaal

Ökumenischer Gottesdienst

«Solidarität schafft Arbeit»

mit Hrn. Toni Bernet, Fastenopfer Schweiz
Mitwirkung des Gospelchors Maur

Leitung: Irmgard Keldany

Kinderprogramm, gemeinsames Mittagessen, Weltladenstand

Es laden herzlich ein: Pfarrer Ernst Attinger, Pfarreileiter Markus Holzmann und das Vorbereitungsteam

Amtswochen

7.3.–13.3.: Pfr. E. Attinger

14.3.–20.3.: Pfr. K. Gautschi

Singkreis Maur

Montag, 8. März, 20.15 Uhr

Singsaal Aesch

Sonntagsschulvorbereitung

Dienstag, 9. März, 20 Uhr

Jugendstube Maur

Nachtgebet in der Fastenzeit

Dienstag, 9. März, 21–22 Uhr

Kirche Maur

Amanda Ehrler, Annette Walder und Vorbereitungsteam

Ökumenische Andacht

Mittwoch, 10. März, 9.30 Uhr

Zollingerheim Forch

Exerziten-Kurs

Mittwoch, 10. März, 20–21.30 Uhr

Bächtoldhaus

Beginn des fünfteiligen Kurses

Anmeldung bis 8. März, Tel. 980 18 21

Sonntagsschule

Freitag, 12. März, 15.45 Uhr

Schulhäuser Aesch und Maur, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen

Brot und Rosen

Freitag, 12. März, 18.30–19 Uhr

im Chor der Kirche Maur

«Menschenlose Arbeit – Arbeitslose Menschen»

Musikalische Meditation
zum Hungertuch aus Brasilien

Brigitte Schnyder, Klavier

Pfrin. Jacqueline Sonogo Mettner, Lesungen

Kollekte: Betreuung und Berufsausbildung
von Strassenkindern in Recife Brasilien

Leben mit Sterben und Tod

Donnerstag, 18. März, 19.30 Uhr

Kirche St. Franziskus, Ebmatingen

«Vom Nutzen der Tränen und der Lebenskraft des Trauerns»

Vortrag von Matthias Mettner mit anschließender Diskussion

Ökum. Gottesdienst im Spital Uster

Sonntag, 7. März, 10 Uhr

Pfarreileiterin Gertrud Würmli

Redaktion: Jacqueline Sonogo Mettner

Redaktionsadresse:

Kirchgemeindesekretariat, Zelglistr. 64,
8122 Binz, Tel. 980 03 50/Fax 980 46 56

PERSÖNLICH



Gabriele Burghofer,
Restaurant
Chi-Ba-Bou,
Maur

Wie lange betreiben Sie das Restaurant Chi-Ba-Bou nun schon hier in Maur? Am 3. Dezember hatten wir unser «intimes» 5-Jahr-Jubiläum. Sogar der Chef hat den Termin übersehen!

Eine lange Zeit, wenn man bedenkt, dass die Maurmer mit höchstens einem Betriebsjahr rechneten. Ich erinnere mich gut, als anfangs ein älterer Herr meinte: «Glauben Sie mir, in spätestens 1 Jahr gibt es hier wieder Schnitzel/Pommes frites!» Das hat mich natürlich motiviert, nicht nur 100, sondern 150% zu geben. **Mir scheint, Sie packen alles mit Leib und Seele an?** Das habe ich von zu Hause, wo wir ein Taxiunternehmen haben, gelernt: 100% oder gar nicht.

Wie kamen Sie in die Schweiz? Nach einem Auslandjahr in Kanada habe ich in Israel Erfahrungen gesammelt. Danach wollte ich eigentlich ins Tirol, meine Freundin überredete mich für eine Saison in der Schweiz. So kam ich vor 10 Jahren(!) nach Zermatt, später nach Maur. **Wie gefällt es Ihnen hier?** Tiptop. Ich habe zwar im Chi-Ba-Bou meinen Mikrokosmos, aber dank meiner Spontanität habe ich doch Kontakt zu den Leuten im Dorf! **Wie nehmen die Leute Ihren österreichischen Dialekt auf?** Die Leute haben Freude an meiner Sprache. Letzt hin hat ein Gast gaspasst: «Nun sind die Österreicher bei der Ski-WM die ganze Zeit vorn, und jetzt muss ich mir das Essen auch noch von einer Österreicherin erklären lassen!»

Apropos Essen, ist es nicht langweilig, jeden Tag Fondue servieren zu müssen? Überhaupt nicht, das Chi-Ba-Bou ist wie ein Virus. Es ist ein gutes Feeling, wenn Gäste zum Teil von New York oder sonst wo auf der Welt anrufen, um einen Tisch zu bestellen. Ich sehe es wie bei einem Theater: Jeden Abend das gleiche Stück, mit immer neuem Publikum!

Wie verbringen Sie Ihre Ferien? Ich bin ein Wanderfalke und kein Suppenhuhn und reise gerne weit weg, um Neues zu entdecken! Die «Amis» mag ich wegen ihrer «Everything-is-beautiful-Einstellung», im asiatischen Raum die Freundlichkeit und dass Dienstleistung gross geschrieben wird. An der mangelt es oft hier. *Interview: Edith Luginbühl*

VERANSTALTUNGEN

■ Freitag, 5. März:
Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen 1999, Kirche St. Franziskus, Ebmatingen, 20 Uhr

■ Freitag, 5., bis Dienstag, 9. März:
Altzürcherische Grafik des 16. bis 18. Jh., Ausstellung in der Mühle Maur, jeweils 10–13 Uhr und 14–20 Uhr und n. Vereinbarung, Tel. 980 08 73/980 06 26

■ Samstag, 6. März:
Papiersammlung: Sammelgut gut sichtbar an den üblichen Kehrrichtsammellstellen bereitstellen bis spätestens 8 Uhr

■ Montag, 8. März:
Asylpolitik wohin? Verkehrsprobleme lösen! *Diskussionsabend mit Kantonsratskandidaten der SVP*; Gast: Regierungsrat Christian Huber; Gesprächsleitung: Robert Rietiker. «Schifflande» Maur, 20 Uhr

TV Maur, Volleyball, Heimspiel: Damen 4. Liga Maur D1 - Spada D3, Looren, 20.15 Uhr

■ Dienstag, 9. März:
Jungsenioren unterwegs im Knonauer Amt, Zürich Stadelhofen ab 8.59 Uhr

Nachtgebet in der Fastenzeit, reformierte Kirche Maur, 21–22 Uhr

■ Mittwoch, 10. März:
Mütter- u. Väterberatung Binz, CSI-Zelglistr. 64, Dachgeschoss, 9.15–11.15 Uhr

TV Maur, Volleyball, Heimspiel: Herren 3. Liga Maur H2 - Oerlikon KS H1, Looren, 20.15 Uhr

■ Donnerstag, 11. März:
Mütter- und Väterberatung Ebmatingen, Schulhaus Leeacher, 14–16 Uhr

FDP-Mitgliederversammlung, Restaurant Dörfli, Maur, ab 19.30 Uhr

Spielabend für jede Frau/jeden Mann, Elternverein, ohne Anmeldung, im Bächtoldhaus, Forch, ab 20 Uhr

■ Freitag, 12. März:
Vernissage Skulpturen von Bruni Helfensberger, Zollikon, und Ölbilder von Blanda Stoop-Romer, Fällanden, in der *Werkalerie*, 17 Uhr

Vorschau

■ Sonntag, 14. März:
Kammermusik mit dem Lotos-Trio, Kirche Maur, 17 Uhr

■ Donnerstag, 18. März:
Mitgliederversammlung Musikgesellschaft, Restaurant Trotte, Binz, 20 Uhr.

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 392 00 88.

Ärzte der Gemeinde Maur:

Dr. med. P. Cunier
Rellikonstr. 7, Maur Tel. 980 32 31

Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstr. 21, Ebmat. Tel. 980 21 21

E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch Tel. 980 08 95

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Telefon 980 02 00

Zahnärztlicher Notfalldienst

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Fr 18 Uhr bis Mo 6 Uhr im Einsatz. Der diensttuende Zahnarzt ist stets über Tel. 079 358 53 66 erreichbar.

Inseratannahme und Beratung:

Werner Tesch, Lohwisstrasse 28
8123 Ebmatingen
Tel./Fax/Beantworter 980 30 18

Druckunterlagen an:

Zürcher Oberland Medien AG
z. H. Frau H. Mörker
Postfach 1425, 8620 Wetzikon

Inseratenschluss: Freitag, 17 Uhr

IMPRESSUM

Redaktion dieser Ausgabe:

Gisela Goehrke, Tel./Fax 980 15 67

Redaktion der Ausgabe vom 12. März:

Beatrice von Piechowski, Tel./Fax 980 18 16
Zürichstrasse 244, 8122 Binz

Bitte alle Beiträge bis Sa, 6. März, 10 Uhr im Postfach, 8123 Ebmatingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin.

Verantwortlich für die Redaktion:

Gisela Goehrke (go), Scheuren
Edith Luginbühl (el), Maur
Sylvia Lustenberger (sl), Ebmatingen
Suzanne Lüthi (lü), Aesch
Beatrice von Piechowski (vp), Binz

Satz, Bild und Druck:

Wetziker Drucklade
Hergestellt auf DocuTech